



Liebe Leserin, lieber Leser,

als neuer Geschäftsführer der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH freue ich mich darauf, Teil eines so traditionsreichen Unternehmens zu werden. Zusammen treiben wir die Energiewende in unserer Region voran. Ich bin im Landkreis Neu-Ulm stark verwurzelt und kenne die Stadtwerke seit vielen Jahren. Meine Ausbildung als Energieanlagenelektroniker und das anschließende Studium der Versorgungs- und Umwelttechnik legten den Grundstein für meine Laufbahn. Gerne bringe ich meine langjährige Erfahrung aus der Energietechnikbranche und im Projektmanagement bei den Stadtwerken ein. Mit einem hervorragenden Team an der Seite werde ich die Herausforderungen der nächsten Jahren angehen. Egal, ob es sich um Fernwärme, Gas, Wasserstoff oder Strom handelt: Gemeinsam gestalten wir eine klimaneutrale Zukunft.

Josef Althoff
Geschäftsführer der
Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm
Netze GmbH



Wo Grüne IT gedeiht

Das neue Rechenzentrum bereitet sich auf seine Kunden vor.

Die Uhr tickt: Zum Jahresbeginn 2025 geht das neue Rechenzentrum der SWU TeleNet an den Start. Für Firmen ergibt sich damit die Perspektive auf eine wichtige Zukunftsinvestition. Hintergrund sind neue Herausforderung bei Datensicherheit und Klimaschutz sowie der digitale Wandel, der immer mehr voranschreitet. „Wir sind schon mit zahlreichen Unternehmen im Gespräch, die deshalb zukünftig die Kapazitäten unseres neuen Rechenzentrums ins Anspruch nehmen wollen“, sagt Katrin Breitinger, Leiterin Vertrieb Telekommunikation der SWU TeleNet.

Dass sich ein Umzug der IT-Infrastruktur lohnt, dafür sprechen mehrere Gründe: Energieeffizienz, Sicherheit, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit des Rechenzentrumbetriebs spielen eine Schlüsselrolle. Firmen, die ihren Serverbetrieb verlagern möchten, sparen sich den Aufwand für eine eigene Anlage und können dadurch wertvolle Flächen anderweitig belegen.

„Unternehmen, die ihre IT bei uns ansiedeln wollen, sollten schon jetzt die Abläufe mit uns abstimmen“, erklärt Breitinger. „Der Umzug von Rechnern und Daten ist ein genau getakteter Prozess, den man nicht früh genug aufsetzen kann.“ Unter anderem geht es dabei

um mögliche Kündigungsfristen bei bisherigen Dienstleistern oder die Festlegung des genauen Zeitrahmens für diesen Umzug. „Damit ist sichergestellt, dass wir die Kunden im Vorfeld umfassend beraten können“, erklärt Jürgen Werner, Leiter des Rechenzentrums. „Vor allem bei Datensicherheit und Cybersecurity gibt es ein umfangreiches Regelwerk zu beachten. Hier stehen wir mit unserem Praxiswissen zur Seite.“

Hinzu kommt: Neue Rechenzentren müssen ab 2027 sogar klimaneutral betrieben werden. „Das haben wir bereits im Blick und setzen auf Green IT“, betont Werner. „Unser neues Rechenzentrum wird ausschließlich mit grünem Strom aus eigener Erzeugung versorgt.“



KATRIN BREITINGER
0731 166-3110
katrin.breitinger@swu.de

SWU NEWS

Für
Geschäfts-
kunden



Seit Sommer 2021 ist Markus Thiele der Geschäftsführer des SSV Ulm 1846 Fußball.

Im Profil

SSV ULM 1846 e.V.

Im Mai 1970 wurde der Mehrspartenverein SSV Ulm 1846 e.V. gegründet. 2009 spaltete sich hier von der Fußballabteilung SSV Ulm 1846 Fußball e.V. ab. In einer eigenen Nachwuchsabteilung werden die Talente aus der Region ausgebildet. Die Vereinsfarben der „Spatzen“ entsprechen den Ulmer Stadtfarben Schwarz und Weiß. Im Mai 2024 stieg der Verein von der 3. Liga in die 2. Bundesliga auf.

Kundenporträt

Für die Strahlkraft der Region

Die Partnerschaft zwischen der SWU und dem SSV Ulm 1846 Fußball ist von Zusammenhalt und Nachhaltigkeit geprägt.

„Die Menschen aus der Region sollen Stolz auf ‚ihren‘ Verein sein und gerne zu den Heimspielen ins Donaustadion kommen“, sagt Markus Thiele, Geschäftsführer beim SSV Ulm 1846 Fußball. Der Traditionsverein hat sich in den letzten Jahren von der Regionalliga bis in die zweite Bundesliga hochgespielt. „Wir möchten uns jetzt fest im deutschen Profifußball etablieren“, ergänzt er. Entscheidend sei daher eine nachhaltige und kontinuierliche Entwicklung, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden.

Gemäß dem Klubslogan „Gemeinsam für Ulm“ kooperiert der Verein mit mehr als 300 Partnern – auch zur SWU gibt es eine jahrzehntelange Partnerschaft. „Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm unterstützen uns hervorragend“, lobt Thiele. „Bis 2019 waren sie unser Hauptsponsor und damit auf den Trikots zu sehen. Die Zusammenarbeit ist auf allen Ebenen eine Bereicherung und stets von gegenseitigem Respekt geprägt.“

Nicht nur der Klub, sondern auch die Fans profitieren von der Partnerschaft. An Spieltagen organisiert die SWU die gesamte Fan-Logistik: Mit Verstärkerfahrten und der Verlängerung von Straßenbahnen kommen Sportfreunde klimafreundlich ans Ziel. Außerdem sind die Eintrittskarten zugleich Tickets für den ÖPNV.

Der Verein und die Stadtwerke haben beide eine positive Energiebilanz im Blick. „Sport hinterlässt bekanntlich einen nicht unerheblichen CO₂-Fußabdruck“, stellt der Geschäftsführer des SSV Ulm klar.

„Deshalb ist es wichtig, so nachhaltig wie möglich zu arbeiten. Wir schauen immer, welchen Beitrag jeder Einzelne aber auch der gesamte Verein leisten kann.“ Versorgt werden die Gebäude mit Naturstrom der SWU. Auf dem Dach des Nachwuchsleistungszentrums hat der Energieversorger eine Photovoltaikanlage errichtet und für den Betrieb an den SSV Ulm verpachtet. Die Mannschaftskleidung wird aus nachhaltigen Materialien hergestellt.

TECHNISCHE ANBINDUNG

„Ob im Profisport oder im Unternehmen: Digitalisierung ist die Grundlage für langfristigen Erfolg“, bekräftigt Klaus Eder, Geschäftsführer der SWU. Im Auftrag der Stadt Ulm wurde durch die SWU TeleNet zum Start der 3. Liga das Donaustadion mit Glasfaser erschlossen und an das Hochgeschwindigkeitsnetz der SWU TeleNet angebunden. Mit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga steht die SWU TeleNet für eine Unterstützung bei der Erfüllung der DFL-Richtlinien und zur weiteren Digitalisierung des Donaustadions bereit.

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze sind für den Netzbetrieb und die Netzverstärkung verantwortlich. Mit der Herstellung eines zehn Kilovolt Netzanschlusses, der Vermietung einer Baustromstation und der Bereitstellung eines Notstromaggregats für das Donaustadion macht die SWU den Spielbetrieb möglich. „Wir sind dankbar, einen Partner wie die SWU an unserer Seite zu wissen. Die uns entgegengebrachte Treue ist außergewöhnlich!“, sagt Thiele abschließend.

WAS UNS VERBINDET:

Der Verein SSV Ulm 1846 Fußball und die SWU stehen seit mehr als 20 Jahren in einer engen und vertrauensvollen Partnerschaft. Der Klub profitiert von umfangreichen Sponsoringleistungen – die SWU von Top-Werbeleistungen. Zum Start in die 3. Liga schloss die SWU TeleNet das Donaustadion an das Glasfaser-Netz an. Außerdem wird der Verein mit SWU NaturStrom versorgt.



TOBIAS SAILER

0731 166-2633

tobias.sailer@swu.de

www.ssvulm1846-fussball.de

Wie gestalten wir die Zukunft?

Die SWU investiert nachhaltig in die eigene Zukunft, wie SWU-Geschäftsführer Klaus Eder im Interview berichtet.

Energiewende, Wärmewende, Mobilitätswende – als kommunaler Versorger steht die SWU derzeit vor den gleichen Herausforderungen wie ihre Kundinnen und Kunden. Dabei geht sie die Aufgabe sogar in zwei Richtungen an: „Als Dienstleister der Wirtschaft genauso wie als eigenständiges Unternehmen suchen wir nach Lösungen, entwickeln Konzepte, planen die Umsetzung und **sichern** die nötigen **Investitionen**“, sagt SWU-Geschäftsführer Klaus Eder. „Wir können dabei auf Entscheidungen und Projekte aufbauen, die wir vorausschauend in den vergangenen Jahren umgesetzt haben. Genauso vorausschauend gehen wir jetzt die Aufgaben an, mit denen wir die Entwicklung der Wirtschaft in unserem Geschäftsgebiet begleiten werden.“

WIE SIEHT DIE PERSPEKTIVE BEI DEN ERNEUERBAREN ENERGIEN AUS?

Klaus Eder: Schon jetzt verzeichnen wir einen signifikanten Anstieg der Anträge auf neue EEG-Anlagen. Dieser Trend wird sich fortsetzen und wir sind darauf eingestellt, bei der Entwicklung vorn dabei zu sein. Dafür erschließen wir neue Ressourcen für unsere Kundinnen und Kunden bei der Nutzung von **Photovoltaik** und **Tiefengeothermie**. Die Planung und Projektierung neuer PV-Freiflächen wie im Örlinger Tal sowie von **Windkraftanlagen** hat hohe Priorität. Mit dem geplanten **Bau von Elektrolyseuren** liefern wir einen nachhaltigen Beitrag zur Deckung des Wasserstoffbedarfs in der Region. Indem wir **Wasserkraftanlagen** auf den neuesten Stand bringen, sichern wir zudem vorhandene Ressourcen dauerhaft ab.

WELCHES VORGEHEN VERFOLGT DIE SWU BEI DER WÄRMEWENDE?

Hier arbeiten wir **direkt und partnerschaftlich** mit den Kommunen zusammen, die eigene Wärmepläne erstellen. Für die Städte Ulm und Neu-Ulm sind wir darüber hinaus Berater und Umsetzer bei den jeweiligen Transformationsplänen. Mit dem Ausbau der Fernwärme und der **Solarenergie** in Donaustetten oder mit dem Ausbau des Netzes für **Nah- und Fernwärme** in Jungingen betreuen wir weitere wegweisende Projekte. Indem wir neue Technologien – etwa bei den Speichern – einsetzen, tragen wir generell zur **Dekarbonisierung** von Wärme bei.

WIE STEHT ES UM DIE INFRASTRUKTUR IM GESCHÄFTSGEBIET DER SWU?

Der Erhalt und die Erhaltung des Bestands sind im Selbstverständnis der SWU als Versorgungsunternehmen tief verankert. **Sanierung und Ausbau der Netze** sind für uns alltägliche Aufgaben. Hierbei passen wir die Anforderungen und die Umsetzung stets an den veränderten Bedarf und die Möglichkeiten innovativer Technik an – zum Beispiel bei der Vorbereitung der Erdgasnetze auf die Durchleitung von Wasserstoff. Das gleiche gilt für Vorsorgeeinrichtungen wie dem **Hochbehälter auf dem Kuhberg** und unsere Beteiligung an der Entwicklung moderner Stadtquartiere.

STICHWORT DIGITALISIERUNG ...

... bei der wir uns schon aus dem eigenen Betrieb bewusst sind, welchen hohen Beitrag sie zu Produktivität, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und jedes einzelnen Unternehmens liefert. Darum treiben wir den Ausbau einer umfassenden **Breitband-Infrastruktur** für leistungsfähige Wohn- und Arbeitsräume voran. Für Kunden stellen wir mit dem **LoRaWAN** eine effiziente Funktechnologie für Aufgaben bereit, die viel zur Attraktivität von Standorten beiträgt.

WAS BEEINFLUSST DIE STRATEGIE UND DIE ENTSCHEIDUNGEN DER SWU?

Als kommunaler und regionaler Versorger sind wir stets den Bedürfnissen der Menschen, Organisationen und Unternehmen in der Region verpflichtet. Unsere Wirtschaftlichkeit und unsere **Innovationsfähigkeit** sichern diese Dienstleistung nachhaltig ab. Die Ukraine-Krise und der Klimawandel verdeutlichen, dass wir dringend einen massiven Ausbau der erneuerbaren Energien benötigen. Wind, Wasser, Sonne und Erdwärme sind die einzigen unerschöpflichen Energiequellen, die uns außerdem von Energieimporten unabhängig machen. Mit der **Strategie SWU 2030** setzen die Stadtwerke auf die regionale Umsetzung der Energiewende und planen den Ausbau erneuerbarer Energien.

WAS KOSTET DIESES ENGAGEMENT?

2023 haben wir 118 Millionen Euro investiert. Diese Summe floss in die Sicherstellung der Daseinsvorsorge (Strom, Gas, Wasser, Wärme, ÖPNV und Telekommunikation) sowie in die Planung eines **neuen Standorts der SWU im Donautal**. Dieses Jahr nehmen wir 93,6 Millionen Euro für unsere Zukunftsfähigkeit in die Hand.



KLAUS EDER



So läuft das Laden

Die SWU bringt ihre Kunden bei der E-Mobilität in Fahrt.

Wie viele Wallboxen brauchen wir, um den ganzen E-Fuhrpark zu versorgen? Wie bekommen wir es hin, dass am Morgen alle Fahrzeuge genügend Ladung für den Tag haben? Welche Ladeleistung müssen wir installieren, um den Bedarf abzudecken? Fragen über Fragen, die sich Unternehmen stellen, die eine Ladeinfrastruktur (LIS) zur Eigennutzung errichten wollen. „Und auf die wir jederzeit verlässliche Antworten geben können, die auf unseren eigenen Erfahrungen beruhen“, erklärt Manuel Meishammer, der im Bereich SWU Energiedienstleistungen für die E-Mobilität zuständig ist.

Von der Planung über die Umsetzung bis hin zur Installation ist die SWU im Aufbau einer betriebs-eigenen LIS ein verlässlicher Partner. Der Service beginnt bereits bei der Konzeption, einer kostenpflichtigen Dienstleistung. „Sie macht sich über die gewonnene Effizienz bezahlt“, betont Meishammer. Daneben wird beispielsweise der Netzanschluss geprüft und die Leitungsführung sowie die Montage geplant. Die Installation der LIS erfolgt durch den Betriebselektriker oder einen externen Elektriker. Hier hat die SWU langjährige Geschäftspartner, zu

welchen gerne Kontakt hergestellt werden kann. Außerdem wird die Stromlieferung, Abrechnung und Betriebsführung übernommen. Damit erhält der Kunde ein Rundum-Sorglos-Leistungspaket und das Laden läuft.

Der Energieversorger selbst hat seine E-Flotte kräftig ausgebaut – und dabei reichlich Anwendungswissen gesammelt. Dieses Know-how kommt nun den Kunden und ihren eigenen Projekte zugute. Je genauer sich der Leistungs- und Ladebedarf im Vorfeld ermitteln lässt, umso präziser kann die SWU beraten. Das Ziel: eine reibungslose Abwicklung des Projekts.



MANUEL MEISHAMMER

0731 166-2604

manuel.meishammer@swu.de

3 Fragen, 3 Antworten:



DENNIS BISKUP

35 Jahre
Projektentwickler Wärme- und
Energiedienstleistungen in der
Abteilung Energiedienstleistungen &
Kundenlösungen

Welche Wärmedienstleistungen können Unternehmen von der SWU in Anspruch nehmen?

Von Wärmepumpen über Pellet-Anlagen bis hin zu biogasbetriebenen Blockheizkraftwerken: Wir erstellen anhand der Anforderungen unserer Kunden ein umfassendes Wärmekonzept mit verschiedenen Varianten. Dabei werden gesetzliche Richtlinien – wie beispielsweise das bundesweite Gebäudeenergiegesetz und das Erneuerbare-Wärme-Gesetz in Baden-Württemberg – eingehalten. Mit einer Sensitivitätsanalyse betrachten wir die Entwicklung der Brennstoffpreise und berechnen die Amortisationszeit der Heizanlagen. Neben der Planung der Wärmeerzeugungsanlage und der Begleitung der Bauphase kümmern wir uns um die Betriebsführung, die Wartung und die Instandhaltung. Die Finanzierung kann, wenn der Kunde es wünscht, auch in Form eines Wärme-Contractings erfolgen.

Welche Punkte gibt es bei der Wärmeplanung zu beachten?

Wir empfehlen, eine ausführliche Ist-Analyse mittels gemessener bzw. errechneter Daten der Wärmeerzeugung und des -verbrauchs durchzuführen. Hierbei können Schwachstellen im System – aufgrund veralteter und/oder ineffizienter Komponenten, überdimensionierter Anlagen und eines mangelnden baulichen Wärmeschutzes – ermittelt werden. Anhand der Daten lassen sich vorhandene Abwärme-potenziale prüfen. Diese können im eigenen Unternehmen wieder verwendet oder, wenn möglich, in ein vorhandenes Wärmenetz eingespeist werden.

Worauf legen Sie persönlich bei Ihrer Wärmeversorgung Wert?

Gerade als Mieter hat man nicht immer Einfluss auf die Erzeugungsart in den eigenen vier Wänden. Dennoch versuche ich, einen möglichst hohen regenerativen Anteil bei meiner Wärmeversorgung zu haben – natürlich zu einem bezahlbaren Preis. Am liebsten hätte ich eine Kombination aus verschiedenen nachhaltigen Erzeugungsanlagen. Auch meinen Verbrauch behalte ich stets im Blick. Im Alltag überlege ich mir zweimal, ob jetzt wirklich heißes Wasser benötigt wird, oder ob nicht auch kaltes reicht.

Neue EU-Richtlinie mit Handlungszwang

So steht die SWU den Firmen bei der zweiten Richtlinie zur Netzwerk- und Informationssicherheit (NIS-2) zur Seite.

Wie sollen europaweit kritische Infrastrukturen gegen IT-Störungen und Cyberangriffe geschützt werden? Die NIS-2-Richtlinie der EU setzt dafür einen einheitlichen Rahmen. Spätestens zum 17. Oktober 2024 ist sie in nationales Recht umgesetzt. Dann müssen rund 30.000 deutsche Unternehmen umfassend definierte IT-Sicherheitsmaßnahmen realisieren. Auch Vorfälle müssen gemeldet werden, ansonsten drohen empfindliche Strafen.

Anders als bei sonstigen Vorschriften gibt es für Firmen unter den Regeln von „The Network and Information Security (NIS) Directive“ keine „offizielle Aufforderung“. Ob sie betroffen sind, müssen sie eigenständig prüfen. Kriterien sind etwa die Unternehmensgröße oder der Jahresumsatz beziehungsweise die Jahresbilanzsumme sowie die Zugehörigkeit zu bestimmten Wirtschaftssektoren. Unter anderem sind Betriebe der Abfallbewirtschaftung, der Chemiebranche, der Lebensmittelherstellung und des -handels sowie das Verarbeitende Gewerbe einbezogen.

Sind diese Kriterien erfüllt, besteht eine **Registrierungspflicht**. Ganz ähnlich wie in anderen Fällen – Beispiel: Lieferkette – ist über diese Grundvoraussetzungen hinaus davon auszugehen, dass die NIS-2-Regeln innerhalb der Geschäftsbeziehungen weitergereicht werden, zum Beispiel an Zulieferer. Insbesondere bei gemeinsam genutzten IT-Strukturen ist dies nach Ansicht von Fachleuten wahrscheinlich.

„Weil die praktische Umsetzung relativ komplex abläuft und die Auflagen daher **ohne zusätzliche Übergangsfristen** umgesetzt werden sollen, ist der verbleibende Handlungsspielraum



für Unternehmen schon jetzt knapp bemessen“, berichtet Katrin Breitinger, Leiterin Vertrieb der SWU TeleNet. „Unternehmen müssen sich unter anderem mit den Themen **Cyber-Risikomanagement**, Kontrolle und Überwachung sowie Umgang mit Zwischenfällen und Geschäftskontinuität befassen. Für die jeweilige Geschäftsleitung werden **strenge Haftungsregeln** gelten als bisher.“

Die SWU steht Ihnen bei diesem Thema zur Seite. Als Energieversorger und Betreiber kritischer Infrastruktur ist sie mit dem Thema IT-Security bestens vertraut. „Um die Anforderungen der NIS-2-Richtlinien bei der kundeneigenen IT-Infrastruktur abzudecken, bieten wir verschiedene Services an. Zum Beispiel unterstützen wir mit

Dienstleistungen wie dem Serverhousing im SWU-Rechenzentrum“, erklärt Breitinger, „Wir übernehmen für diesen Teil gerne die **Verantwortung für unsere Kunden** – und unterstützen sie dabei, den eigenen Aufwand zu minimieren.“



KATRIN BREITINGER
0731 166-3110
katrin.breitinger@swu.de

Kunden, die erfolgreich mit der SWU zusammenarbeiten:



www.donau-haerterei.de



www.allmendingen.de



www.hwk-ulm.de



www.arno.de



www.lindenmann.de



www.rehm-group.com



www.rv-servomat.de



www.ssvulm1846-fussball.de

Kurz
gemeldet

Neue ELEKTROBUSSE bereichern den Stadtverkehr



Anfang Juli präsentierte die SWU die ersten zwei von insgesamt 14 bestellten Elektrobussen des Typs Mercedes-Benz eCitaro. Sie gehen im Stadtgebiet nun in den Testbetrieb, während die Haltestellen mit der notwendigen Ladeinfrastruktur ausgestattet werden. „Die Entscheidung für Elektrobusse unterstreicht das Engagement der SWU für Umweltschutz und Effizienz im öffentlichen Nahverkehr“, unterstreicht SWU-Geschäftsführer Klaus Eder. „Mit den neuen Elektrobussen wird ein Fünftel der Busflotte der SWU künftig mit grünem Strom betrieben, was einen

bedeutenden Beitrag zur Reduzierung von Rußpartikeln und Stickoxiden in der Innenstadt leisten wird.“ Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr. Ralf Gummersbach, Geschäftsführer der SWU Verkehr, betont, dass auch die Barrierefreiheit im Blick behalten wurde: „Im Bereich der Fahrgasttüren wird es Haltestangen mit Tastmustern geben. So können sich blinde oder schlecht sehende Menschen besser im Bus zurechtfinden.“



SOLARENERGIE AUF DEM

VORMARSCH

Am 16. Mai 2024 ist in Deutschland das „Solarspaket I“ in Kraft getreten. Die im EEG 2023 angehobenen gesetzlichen Ausbauziele für Solarenergie sollen hiermit einfacher erreicht werden. Bis 2030 ist eine Steigerung der Solarleistung auf 215 Gigawatt vorgesehen. Die neuen gesetzlichen Regelungen erleichtern die Installation und das Betreiben von Photovoltaikanlagen. Anlagenbetreiber mit einem hohen Eigenverbrauch können nun ihre Überschussmengen ohne Vergütung und ohne Direktvermarktungskosten an den Netzbetreiber weitergeben. Das betrifft in diesem und nächsten Jahr Anlagen zwischen 100 und 400 Kilowatt installierter Leistung, ab 2026 bis zu 200 Kilowatt installierter Leistung. Des Weiteren wurde die Anlagenzusammenfassung gelockert und die Einspeisefördersätze für gewerbliche Gebäude-Photovoltaikanlagen angehoben: Ab einer Anlagenleistung von 40 Kilowatt Peak um 1,5 Cent pro Kilowattstunde. Außerdem verringert sich die Leistungsgrenze zur Ausschreibungspflicht von einem Megawatt Peak auf 750 Kilowatt Peak. Durch ein vereinfachtes Verfahren für kleine Anlagen bis 30 Kilowatt Peak sollen zudem die Netzzanschlüsse beschleunigt werden. Hält der Verteilernetzbetreiber bestimmte Rückmeldefristen nicht ein, kann die Anlage errichtet und die EEG-Inbetriebnahme durchgeführt werden.

AUSBILDUNG & STUDIUM: IN DIE WELT DER STADTWERKE ULM/NEU-ULM EINTAUCHEN

Die SWU fördert die Ausbildung von Nachwuchskräften, um die Digitalisierung sowie die Energie- und Mobilitätswende voranzutreiben. Neben spannenden Ausbildungsberufen bietet die SWU mit der Hochschule Biberach erstmals zum Wintersemester 2025/2026 den Studiengang Energie-Ingenieurwesen im Studienmodell „Vertiefte Praxis“ an. Die Studienschwerpunkte liegen in den Bereichen elektrische und thermische Energieversorgung sowie Digitalisierung. Die Studierenden sammeln beim Energieversorger praktische Erfahrungen und wirken an zukunftsweisenden Projekten der Energie- wende mit.

Die Zukunft machen
bei der SWU



HBC.
HOCHSCHULE
BIBERACH
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES